

1. Inhaltsverzeichnis

1.....	Inhaltsverzeichnis	1
2.....	Einleitung	2
3.....	Begriffsdefinitionen	3
3.1.....	Satanismus	3
3.2.....	Okkultismus	3
3.3.....	Spiritismus	4
4.....	Geschichte des Satanismus	5
4.1.....	Satan im Alten Testament	5
4.2.....	Wandlung der Satansvorstellung	6
4.3.....	Satan im Neuen Testament	6
4.4.....	Die Gnostiker	7
4.5.....	Spätgnostische Lehren	8
4.6.....	Hexen - Hexenverbrennungen	9
4.7.....	Teufelspakt	10
4.8.....	Schwarze Magie	11
4.9.....	Wandlung des Satansbildes im 16. und 17. Jahrhundert	11
4.10.....	Schwarze Messen in Frankreich	12
4.11.....	Weiterentwicklung des Satanismus	13
4.12.....	Satanismus heute	14
5.....	Satanismus, Okkultismus und Spiritismus bei Jugendlichen	17
5.1.....	Grundsätzliches	17
5.2.....	Durchführung der Schülerumfrage	17
5.3.....	Auswertung der Umfrage	19
6.....	Konsequenzen für die Schule	24
7.....	Bibliographie	26
Anhang A.....	Daten der Umfrage auf Diskette	
Anhang B.....	FBI-Bericht	

2. Einleitung

Schon als Jugendlicher habe ich mich für Okkultismus, das "Gläserücken" und alles, was damit in Zusammenhang steht, interessiert. In einem Ski-Weekend habe ich dann das "Gläserücken" zusammen mit ein paar Kollegen aus Neugier auch einmal ausprobiert.

Es war faszinierend zu erleben, wie sich das Glas scheinbar wie von selbst über den Tisch bewegte und Antworten auf unsere Fragen schrieb. Das Besondere dabei waren aber nicht nur die Antworten des "Geistes", den wir anriefen, nein, das Besondere war vielmehr auch die Stimmung, die in jener Nacht in der einsamen Skihütte bei Kerzenlicht herrschte. Dieses Erlebnis werde ich wohl mein ganzes Leben lang nicht mehr vergessen.

Allmählich verloren aber jene Ereignisse für mich an Bedeutung. Erst in der Symposiumswoche zum Thema "Jugendliche Extremgruppierungen" kamen mir die damaligen Erlebnisse wieder in den Sinn, und ich wollte mich aus einer gewissen zeitlichen Distanz noch einmal neu mit diesem ganzen Themenkomplex beschäftigen. Das motivierte mich dazu, meine Semesterarbeit über dieses Thema zu schreiben.

In der heutigen Zeit, in der sich so vieles in stetigem Wandel befindet und die Jugendlichen, die sich auf der Suche nach ihren eigenen Werten und einem Sinn im Leben befinden, verunsichert werden von einer Vielzahl von Gruppierungen, die eine einfache Lösung auf ihre Fragen anzubieten haben, hat die Beschäftigung mit dem Okkultismus, dem Spiritismus und dem Satanismus wohl eher noch an Bedeutung zugenommen.

Da der Nervenkitzel und das Unheimliche, die sich zwangsläufig zur Beschäftigung mit dem Okkulten gesellen, eine gewisse Anziehungskraft auf Jugendliche ausüben, denke ich mir, dass diese Semesterarbeit auch bei anderen zukünftigen Lehrkräften auf Interesse stossen wird.

3. Begriffsdefinitionen

3.1. Satanismus

In meiner Arbeit möchte ich den Begriff "Satanismus" nicht, wie in der Theologie oft gebraucht, als eine Bezeichnung für Andersgläubige verstanden wissen. Gerade bei den fundamentalen Christen hat sich der Ausdruck "Satanismus" zu einem Schlagwort entwickelt. So werden denn auch Gruppierungen als "satanistisch" bezeichnet, die mit dem eigentlichen Satanismus überhaupt nichts zu tun haben, wie verschiedene Musikgruppen, terroristische Organisationen oder die Neonazis.

Weil die unterschiedlichsten Interpretationen des Begriffs "Satanismus" existieren, möchte ich mich am ehesten der Definition Vontobels anschliessen, der schreibt: «Satanismus: Bezeichnung für die Verehrung und Verherrlichung des Satans als das widergöttliche Prinzip.» (Vontobel, ³1993, S. 228)

Um dem Begriff "Satanismus" einigermaßen gerecht zu werden, dürfen nur Gruppierungen als "satanistisch" bezeichnet werden, bei denen die Verehrung Satans im Zentrum steht. Beschäftigen sie sich lediglich mit Geistern und Dämonen oder begehen sie auch die brutalsten Verbrechen, die aber nicht mit Satan in Zusammenhang stehen, handelt es sich nicht um Satanisten.

Für Satan selbst existieren viele Bezeichnungen, die häufig als Synonyme Verwendung finden. Die wichtigsten dieser Namen möchte ich kurz auflisten.

- "Teufel"
- "Luzifer" (der "Lichtbringer")
- "Mephisto" (der "Feind des Lichtes")
- "Abbadon" (der "Zerstörer")
- "Beelzebub" ("Gott des Mistes" oder "Gott der Fliegen")

In gewissen Zusammenhängen bekommen diese Namen aber auch eine spezielle Bedeutung, die sich deutlich von der Bezeichnung "Satan" unterscheiden.

3.2. Okkultismus

Erkundigt man sich bei verschiedenen Autoren nach einer Definition für den Begriff "Okkultismus", dann sieht man sich mit verschiedenen Deutungen dieses Wortes konfrontiert.

Okkultismus ist die «Lehre von verborgenen (okkulten) Erscheinungen, die als Wirkung von Geistern [...] oder als Ausdruck besonderer Fähig-

keiten einzelner Menschen angesehen werden.» (Das neue Fischer Lexikon in Farbe, ³1979, S. 4454)

«Okkultismus ist eine neulateinische Wortbildung vom lateinischen "occultus", was so viel wie "verborgene Dinge, geheimnissvolle Lehre" bedeutet. Der Begriff "Okkultismus" dient seit dem 19. Jahrhundert als Sammelbegriff für alle Praktiken, die sich mit scheinbar unnormalen Erscheinungen befassen.» (Rausch, ¹1991, S. 9)

Okkultismus ist die «Beschäftigung mit und Erforschung von Erscheinungen, deren Entstehung und Zusammenhänge verborgen (occultus, lat. = verborgen, geheim) sind, z.B. Thelepathie, Hellsehen, Spiritismus, Geistersehen, Magie u.a.» (Vontobel, ³1993, S. 227).

Der Okkultismus hat sich von der Erforschung unerklärbarer Phänomene immer stärker zu einer eigentlichen Weltanschauung entwickelt.

3.3. *Spiritismus*

«Es handelt sich hier um eine Wortbildung aus dem Lateinischen (spiritus = Geist). Der Spiritismus ist eine Weltanschauung, welche die grobstoffliche, materielle, diesseitige Welt nur als Teil einer grösseren, feinstofflich, geistigen, jenseitigen Geist(er)-Welt ansieht. Der Spiritismus nimmt an, dass der Mensch in seinem seelisch-geistigen Teil den Tod überlebt und dann in eine jenseitige Geisterwelt aufgenommen wird.

In verschiedenen spiritistischen Konzepten wird diese jenseitige Welt unterschiedlich gestuft gedacht. Die niederen Geister sind näher an der Materialität, während die höheren Geister eine Höchstform der Vergeistigung erreicht haben. Mit Hilfe sogenannter "Medien" (z. B. Karten, Pendel, Kristallkugeln, eingeweihte Personen ...) oder magischen Praktiken (Rituale, Schadenszauber, Beschwörungen ...) soll nach spiritistischer Annahme eine Wechselwirkung in Form von Auskünften, Botschaften, Einwirkungen oder Heilungen, zwischen grob- und feinstofflicher Welt möglich sein.

Ausserdem bietet sich der Spiritismus heute als Erklärungshilfe für Phänomene an, die anscheinend nicht unter die gewohnten Gesetzmässigkeiten menschlicher Erkenntnis fallen (z. B. Telepathie, Hellsehen, Parakinese ...). Der Spiritismus macht für diese erstaunlichen Phänomene das Eingreifen der Geisterwelt verantwortlich. Eine solche Definition von Spiritismus schliesst nicht aus, dass die Weltanschauung in ganz unterschiedlichen Erscheinungsbildern auftritt. Beispielsweise sind das anthroposophische Konzept Rudolf Steiners oder bestimmte Varianten der christlichen Frömmigkeit (z. B. Engelwerk, Heimholungswerk Jesu Christi) dem Spiritismus zuzuordnen.» (Rausch, ¹1991, S. 10)

4. Geschichte des Satanismus

4.1. *Satan im Alten Testament*

Von Satan ist im Alten Testament nur an wenigen Stellen die Rede. Da er zudem erst in den nachexilischen Schriften in Erscheinung tritt, kann auch ein gewisser Einfluss von Seiten des iranischen Dualismus angenommen werden.

So heisst es in Genesis 3 lediglich: «Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, [...]» (Bibel ¹1980, Genesis 3, 1). Es ist nur von einer Schlange die Rede, nicht von Satan oder Luzifer. Die Gleichsetzung der Schlange mit Satan wurde erst viel später vorgenommen. Einen Hinweis darauf finden wir in der Johannesoffenbarung, wo es heisst: «Er wurde gestürzt, der grosse Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heisst ...» (Bibel ¹1980, Offenbarung 12, 9).

An anderen Stellen ist von Geistern und Dämonen die Rede, die aber auch nicht in Zusammenhang mit Satan gebracht werden. Sie wurden von einheimischen Volksstämmen übernommen. Als Beispiele möchte ich nur die folgenden nennen:

«Sie opferten Geistern, die keine Gottheiten sind, und Göttern, die sie früher nicht kannten, Neulingen, die erst vor kurzem gekommen waren, vor denen eure Väter sich nicht fürchteten.» (Bibel ¹1980, Deuteronomium 32, 17)

«Sie brachten ihre Söhne und Töchter dar / als Opfer für die Dämonen.» (Bibel ¹1980, Psalm 106, 37)

Man nimmt an, dass sich später diese zahlreichen Wüstendämonen und Götter von anderen Volksstämmen zu einem immer klareren Satansbild wandelten. Besondere Bedeutung wird von manchen Autoren dem ägyptischen Gott Seth zugeschrieben.

Bei Ijob spielt Satan eine entscheidende Rolle. Er tritt aber auch hier noch nicht als Gottes Gegenspieler auf, sondern als einer von den "Gottesöhnen", als Skeptiker, der vom Menschen nichts Gutes erwartet. Er führt Ijobs Gottestreue nur auf dessen Wohlergehen zurück. Mit der Erlaubnis Gottes prüft er Ijobs Gottesfurcht. Dabei überschreitet er die Grenzen, die ihm Gott setzt, nie.

Die ersten Hinweise darauf, dass Satan auch im Sinne eines Lichtbringers (lat. Luzifer) gesehen wird, sind bei Jesaja (Bibel ¹1980, Jesaja,14) und Lukas (Bibel ¹1980, Lukas,10) zu finden.

4.2. *Wandlung der Satansvorstellung*

Die Satansvorstellung hat sich unter dem Einfluss alter iranischer Lehren gewandelt. Zu erwähnen sind an dieser Stelle vor allem die Lehren von Zarathustra sowie diejenigen von Zervan, der im vierten Jahrhundert v. Chr. lebte. Auf diese iranischen Vorstellungen möchte ich aber nur kurz eingehen.

Der höchste Gott schuf zwei Geister, von denen sich der eine für das Gute, das Licht, der andere für das Böse, die Finsternis entschied. Der Mensch ist in den Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen einbezogen; er kann sich frei für eine der zwei Seiten entscheiden. Der Kampf wird im Herzen jedes Menschen ausgetragen, ohne dass der höchste Gott eingreift. Erst am Ende der Zeit wird das Gute den Sieg über das Böse erringen.

Um vom Jahwe des Alten Testaments zum barmherzigen Gott des Neuen Testaments zu gelangen und um die Akzeptanz Jahwes innerhalb der jüdischen Religion zu gewährleisten, mussten die negativen Aspekte Jahwes auf Satan übertragen werden, wodurch diesem natürlich auch eine größere Bedeutung zukam.

Ein weiterer Grund für die Wandlung des Satansbildes in der jüdischen und der christlichen Religion ist der Einfluss der politischen und wirtschaftlichen Wirren im Anschluss an den Makabäeraufstand (128 v. Chr.) auf die damaligen religiösen Gemeinschaften. Zu dieser Zeit entstanden auch die apokryphen Schriften, von denen vor allem das Buch "Henoch" zu einer Neubewertung der Stellung Satans beitrug.

4.3. *Satan im Neuen Testament*

Im Neuen Testament finden wir bereits ein Satansbild vor, das dem heutigen Satansbild der christlichen Religion weitgehend entspricht. Satan wird im Neuen Testament häufig erwähnt und tritt als klarer Gegenspieler Christi auf. Er versucht den Heilsplan zu verhindern und bezeichnet sich selbst als Herr dieser Welt.

In den Apostelbriefen und der Offenbarung wird Satan vorwiegend für die Irrlehren verantwortlich gemacht, die den ersten Missionaren zu schaffen machten. Es ist sogar von einer Synagoge Satans die Rede: «Leute aus der Synagoge des Satans, die sich als Juden ausgeben, es aber nicht sind, sondern Lügner [...]» (Bibel¹ 1980, Offenbarung 3, 9).

Erst in der Johannesoffenbarung wird auch die Schlange aus dem Paradies mit Satan gleichgesetzt.

Satan ist zum Widersacher Gottes geworden, der ihm aber unterlegen ist. Am Ende wird Gott, also das Gute, den letzten Sieg davontragen.

4.4. Die Gnostiker

Unter dem Begriff der "Gnostiker" - vom griechischen Wort für "Erkenntnis" abgeleitet - ist eine Vielzahl von religiösen Gruppierungen zusammengefasst, die sich in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt im Mittelmeerraum ausbreiteten. Zeitweise waren die Gnostiker so einflussreich, dass sie eine ernste Bedrohung für die junge christliche Kirche darstellten. Daher wurden sie mit allen Mitteln bekämpft und in den Untergrund verdrängt. Doch das Christentum übernahm auch wesentliche Ideen der Gnostiker, nicht zuletzt weil viele Christen eine eigene gnostische Vergangenheit hinter sich hatten. So übten die gnostischen Vorstellungen einen bedeutenden Einfluss auf den religiösen Untergrund des Abendlandes aus.

Die Gnostiker werden von zahlreichen Autoren als die Stammväter der Satanisten angesehen. Darum möchte ich an dieser Stelle die gnostische Lehre kurz beschreiben.

Für die Gnostiker ist die Welt, in der wir leben, mit ihren Kriegen und Ungerechtigkeiten, eine schlechte, von Satan geschaffene Welt. Das einzige Gute in dieser Welt ist der Mensch, genauer gesagt, die menschliche Erkenntnis. Diese Erkenntnis kann nur von Gott kommen, der selbst nicht in dieser Welt lebt.

Im Gott des Alten Testaments, dem Schöpfergott Jahwe sehen sie folglich Satan. Die Schlange hingegen, die den ersten Menschen im Paradies die Erkenntnis brachte, betrachten sie als einen Gesandten des ewigen Gottes, der später im Neuen Testament seinen Sohn zu den Menschen schickte. Sie verehren Jesus Christus als Gottes Sohn, gleich wie die Christen. Deshalb bezeichnen sich manche Gnostiker auch als Christen und keinesfalls als Satanisten. Was die Gnostiker von den Christen unterscheidet, ist eine andere Deutungsweise von "Gut" und "Böse", speziell im Alten Testament.

Nur die Gnostiker haben erkannt, dass die alten Gesetze in Wirklichkeit von Satan stammen. Sie, die einzigen Menschen, die diesen göttlichen Funken in sich tragen, fühlen sich deshalb nicht dazu verpflichtet, die Gesetze dieser Welt einzuhalten und zu respektieren. Sie setzen sich folglich auch ohne moralische Bedenken über die Gesetze hinweg und schrecken auch vor Morden an ihren Gegnern nicht zurück. Deshalb können sie uns, wie damals ihren Zeitgenossen, durchaus als satanistische Gruppierung erscheinen.

Wir müssen aber die Berichte über die Gnostiker mit Vorsicht genießen, denn es sind uns nur wenige Aufzeichnungen von den Gnostikern selbst überliefert worden. Die meisten Informationen, die erhalten geblieben sind, stammen von ihren Gegnern und von abgesprungenen Anhängern. Sie können deshalb nicht einfach als glaubhaft übernommen werden. Von den heutigen Sekten her ist uns das Problem dieser einseitigen Berichterstattung ja hinreichend bekannt. Dennoch möchte ich aus einem überlieferten Bericht zitieren.

«Zunächst lassen sich die Männer und Frauen zu einem üppigen Mal nieder, essen Fleisch und trinken Wein in reichlichen Mengen, dem schliesst sich dann eine sexuelle Orgie an.

Nach der Vermischung in buhlerischer Leidenschaft lästern sie ausserdem noch den Himmel, indem nämlich Mann und Frau den männlichen Ausfluss in die Hände nehmen, hintreten, zum offenen Himmel aufblicken, und die Unreinheit auf ihren Händen tragend, beten sie offenbar [...]: "Wir bringen dir diese Gabe dar, den Leib Christus." Und so essen sie es, indem sie an ihrer eigenen Schande teilhaben, und sprechen: "Dies ist der Leib Christi, und das ist das Opferlamm, um dessen Willen unsere Leiber leiden und gezwungen werden, das Leiden des Christus zu bekennen." Gleicherweise verfahren sie mit dem, was von der Frau kommt, wenn sie die Regel hat. [...] Zeugung von Kindern wird vermieden. Kommt es doch zu einer Schwangerschaft, so wird das Kind gewaltsam beseitigt und [...] in zerstossener und zubereiteter Form verzehrt.» (Rudolph, ³1990, S.258)

Dieser Bericht, der von Gegnern der Gnostiker stammt, enthält schon verschiedene Elemente späterer Schilderungen von Satansmessen. Beim Vorwurf der Kindestötung handelt es sich aber ziemlich sicher um eine böswillige Verleumdung. Dass aber, unterstützt durch solche Schilderungen, die Gnostiker als Satanisten bezeichnet wurden, ist durchaus verständlich.

4.5. *Spätgnostische Lehren*

Während die gnostischen Lehren im Machtbereich des römischen Reiches ab dem 5. Jahrhundert weitgehend ausgerottet waren, konnten sie sich in Byzanz und in der islamischen Welt in verschiedene Richtungen weiterentwickeln. In einzelnen Sekten konnte so gnostisches Gedankengut bis heute überdauern.

Im Mittelalter drangen dann verfeinerte neugnostische Lehren wieder bis nach Mittel- und Westeuropa vor. Im 13. Jahrhundert konnte sich die bogomilische Religion, eine Weiterentwicklung der gnostischen Lehren, in Konstantinopel und in Bosnien sogar vorübergehend als Staatsreligion durchsetzen.

Durch eine rege Missionstätigkeit der Bogomilen drangen ihre Ideen über Italien und Frankreich bis nach Deutschland vor. In Orleans wurden im Jahre 1022 n. Chr. einige Bogomilen auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Als Reaktion auf die Verbreitung von neugnostischen Ideen mitten im katholischen Europa, wurde der Dominikanerorden gegründet. Zunächst wurde versucht, den neugnostischen Gruppierungen mit friedlichen Methoden beizukommen. Als dies aber nicht gelang, griffen die Dominikaner zum Mittel der Inquisition.

Mit verfälschten Schilderungen von neugnostischen Praktiken wurden Feindbilder bewusst geschaffen. Einzelnen Gruppierungen wurde auch die Verehrung Satans vorgeworfen. Diese Behauptungen konnten allerdings nie verifiziert werden.

4.6. *Hexen - Hexenverbrennungen*

Die Satansvorstellungen des Mittelalters, in deren Zusammenhang auch die Hexenverfolgungen gesehen werden müssen, wurden durch zwei Männer wesentlich geprägt.

Zum einen ist Dante Aligheri zu erwähnen, der in seiner "Göttlichen Kommödie" den Menschen die Qualen und Schrecken der Hölle sowie die Herrlichkeit des Himmels eindringlich vor Augen führte. Satan wurde als ein gehörntes, haariges und bocksbeiniges Monster mit seiner ganzen Triebhaftigkeit geschildert.

Zum anderen ist Thomas von Aquin, der bedeutendste Theologe des Mittelalters als geistiger Vater der Hexenverfolgung anzusehen. Für ihn waren die Schilderungen von Hexenflügen und Satansmessen real. Er kam zum Schluss, dass Menschen, die sich mit solchen Praktiken beschäftigten, nicht nur aus der Kirche, sondern auch von dieser Welt verbannt werden müssten. Obwohl seine Meinung nie ohne Widerspruch blieb, setzte sie sich über eine lange Zeitspanne als vorherrschende Ansicht durch.

Als weitere Erklärungen für die Hexenverfolgungen können die folgenden aufgeführt werden:

Frauen, die ein bestimmtes Wissen über Empfängnisverhütung, Abtreibung und Volksmedizin besaßen, erschienen vor allem den Herrschern und Kirchenvertretern als gefährlich.

Ländliche Fruchtbarkeitskulte aus vorchristlicher Zeit, die von den "Hexen" weiter praktiziert wurden, sollten endgültig ausgerottet werden.

Das Vermögen der Verurteilten ging an die Kirche über, die sich auf diese Weise zusätzlich bereicherte.

Die zwei Dominikanermönche Jakob Sprenger und Heinrich Institoris verfassten ihren, als "Hexenhammer" bekannt gewordenen "Malleus Ma-

leficarum", in dem sie den Hexen Geschlechtsverkehr mit Satan, verschiedene Formen von Schadenszauber, Diebstahl und Tötung von Säuglingen sowie das Zelebrieren von Hexensabbaten vorwarfen. Sie gaben darin auch eine Anleitung, wie Verhör- und Foltermethoden bei Hexenprozessen anzuwenden sind.

Überlieferungen solcher Hexengeständnisse sind uns erhalten geblieben. Sie sind sich alle ziemlich ähnlich. Sie berichten von Hexentreffen, die auf abgelegenen Waldlichtungen stattfanden. Satan persönlich leitete die Messe, die eine Parodie auf die christlichen Messen war. Danach fanden jeweils wilde sexuelle Orgien statt.

Wenn man genauer betrachtet, wie Hexenmessen beschrieben wurden, stellt man fest, dass sie den Vorstellungen der katholischen Kirche über solche Messen entsprachen. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn diese Geständnisse kamen unter Zwang zustande. In einer solchen Situation wird früher oder später sicher das Erwartete gestanden.

Sicher hatten verschiedene Frauen, die als Hexen verurteilt wurden, besondere Kenntnisse. Sie hatten auch Traumerlebnisse unter Drogeneinfluss. Die Wirkung wurde mit Hexensalben erzielt, deren Rezepte zum Teil überliefert und in späterer Zeit auch getestet wurden.

Das meiste von dem, was aber den Hexen vorgeworfen wurde, fand in der geschilderten Weise mit Sicherheit nicht statt. Ähnlich absurd wäre es, auf das Wesen der jüdischen Religion alleine aus den Schriften der Nazis schliessen zu wollen.

Die Hexenhysterie fand aber auch mit der Reformation noch kein Ende. Sie wurde vermehrt dazu eingesetzt, Andersgläubige zum Schweigen zu bringen. Auch Priester, Bürgermeister und Kaufleute fielen der Inquisition zum Opfer. Weil der Hexenwahn derart ausser Kontrolle geraten war, wurde im 17. Jahrhundert vermehrt auf die kritischen Stimmen gehört. 1698 n. Chr. wurde in Rostock die letzte Hexe Deutschlands verbrannt.

4.7. Teufelspakt

Der Teufelspakt unterscheidet sich von der geschilderten Unterwerfung der Hexen, indem es sich dabei um ein Vertragsverhältnis mit Satan handelt. In der Sagenwelt existieren verschiedene Legenden, in denen von solchen Verträgen die Rede ist.

Als Beispiel möchte ich die berühmte Teufelsbrücke am Gotthard nennen, die der Sage nach nur unter Mithilfe von Satan gebaut werden konnte. Als Gegenleistung sollte die erste Seele, die die Brücke überquerte, dem Teufel gehören. Die listigen Urner trieben deshalb einen Geissbock über die Brücke, die sich der Teufel holen sollte. Damit erfüllten sie den Vertrag, ohne dass sich jemand von ihnen opfern musste.

Die Idee von solchen Verträgen hat sicherlich ihren Reiz. Wer wollte sich auch nicht mit Hilfe eines solchen Paktes die Mühen des irdischen Lebens mit einem Schlag vom Hals schaffen?

Satan wurde immer als ein zuverlässiger Vertragspartner geschildert. Allerdings schlug er auch erbarmungslos zu, wenn seine Zeit gekommen war. Manchmal gelang es mit List, Reue oder mit der Hilfe von Heiligen, eine so verkaufte Seele im letzten Augenblick noch zu retten.

Auch viele Päpste zwischen dem 10. und dem 15. Jahrhundert wurden des Teufelpaktes verdächtigt. Die Ursache davon war wohl neben der geringen Beliebtheit dieser Päpste auch ihre skrupellose Machtpolitik und ihr ausschweifender Lebenswandel. Die Päpste sollen den Pakt als gewöhnliche Geistliche geschlossen und den Heiligen Stuhl mit Satans Hilfe erreicht haben. In Wirklichkeit dürfte wohl keiner der Päpste ein Satanist gewesen sein. Es kam auch nie vor, dass eine entsprechende Untersuchung mit Verhören und Folter gegen einen Papst geführt wurde.

4.8. *Schwarze Magie*

In verschiedenen Zauberbüchern (Grimoires), die zahlreichen Einflüssen unterworfen waren, sind Beschwörungsrituale beschrieben, mit denen Satan gerufen werden kann. Sie stammen aus jüdischen, arabischen, babylonischen und chaldäischen Quellen und finden sich in einer unüberschaubaren Anzahl von Kombinationen wieder. Die bekanntesten Grimoi-res waren die salomonischen Zauberbücher, die auf Salomon zurückgeführt werden, der schon bei den Juden als ein grosser Magier galt. Waren die klassischen Grimoi-res nur einer höheren Bildungsschicht zugänglich, so gab es doch zahlreiche volkstümliche Versionen dieser Zauberbücher. Am bekanntesten sind wohl das 6. und das 7. Buch Mose, die auch in unserem Jahrhundert noch benutzt werden.

Diese Zauberbücher gelangten vorwiegend während der Kreuzzüge nach Europa und wurden ab dem 12. Jahrhundert ins Lateinische und später auch in andere europäische Sprachen übersetzt.

Mit Hilfe des geheimen Wissens, das in diesen Grimoi-res enthalten war, ging es darum, sich Geister und Dämonen nutzbar zu machen, ohne selbst einen Schaden davonzutragen. Satan selbst wurde nur selten angerufen, denn er war nur schwer beherrschbar.

4.9. *Wandlung des Satansbildes im 16. und 17. Jahrhundert*

Unter dem Einfluss gesellschaftlicher Umwälzungen, neuer Entdeckungen sowie der Reformation konnte sich in dieser Zeit auch das Satansbild wandeln. Das Böse war nicht mehr länger das Unbekannte, Bedrohliche, das von aussen auf den Menschen zukam. Es wurde als ein Teil der

Menschen selbst angesehen, und man versuchte auch vermehrt psychologische Erklärungen für das Böse im Menschen zu finden. Auch die Bedeutung und das Wesen Satans wurden zunehmend hinterfragt. Selbst die Höllenqualen wurden als ewige Gewissensqualen beschrieben. Die Hölle als Folterkammer wandelte sich zu einem Ort der Selbstvorwürfe. Die Versuchung Christi durch Satan wurde als Selbstreflexion neu gedeutet.

Die Bedrohung des Menschen durch Satan trat in den Hintergrund. In der Literatur wurde die Gestalt Satans zum Teil sehr romantisch dargestellt und erhielt so eine gewisse Faszination. Zwar änderte sich dadurch das Satansbild der Kirche nicht, aber die theologischen Lehren waren nicht mehr die einzigen Grundlagen der Satansvorstellungen.

Satan hatte eine Anziehungskraft gewonnen. So war es erst jetzt denkbar, dass sich Menschen mit Satan einliessen, auch ohne ein eigen-nütziges Motiv, wie dies zum Beispiel beim Teufelspakt noch der Fall war.

4.10. *Schwarze Messen in Frankreich*

Im 17. Jahrhundert fanden in Frankreich die ersten, wirklich nachweisbaren Satansmessen statt. Es handelte sich um Riten, wie sie von der Kirche schon seit Jahrhunderten als Realität geschildert worden waren. Zuerst machten Schwarze Messen in Klöstern von sich reden. Zu erwähnen wäre das Ursulinenkloster von Loudon und das Nonnenkloster von Lauviers, wo es im Jahr 1647 n. Chr. zu einem Skandal kam. Diese Vorgänge stiessen auf grosses Interesse in der Öffentlichkeit und übten eine entsprechende Vorbildwirkung aus.

Im Jahre 1679 wurde in Paris eine spezielle Gerichtskammer geschaffen, die sich mit solchen Vorkommnissen zu befassen hatte. Zahlreiche Prozessunterlagen sind uns erhalten geblieben. Sie zeigen, dass dieses Gericht seriöse Untersuchungen durchführte. Es fanden keine Folterungen statt. So kann man annehmen, dass die meisten Ereignisse, von denen in den Prozessakten die Rede ist, auch wirklich stattgefunden haben.

Trotzdem verbreiteten sich die Schwarzen Messen schnell in der Bevölkerung, speziell in der Oberschicht. Im Jahre 1682 wurde die Gerichtskammer auf Befehl des Königs Ludwig XIV. wieder aufgelöst, weil sich herausstellte, dass auch zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten in die Vorgänge verwickelt waren. Das rettete vielen, auch weniger bekannten Leuten das Leben.

Die Schwarzen Messen wurden von Magierinnen und Magiern zelebriert, die sich auch als Giftmischer und Wahrsager betätigten. Sie kümmernten sich um die Wünsche einer zahlungskräftigen Kundschaft. So entwickelte sich der Satanismus rasch zu einem blühenden Geschäft.

Angeregt durch die zahlreichen Berichte von Schwarzen Messen, verarbeiteten auch vermehrt Schriftsteller dieses Thema in ihren Romanen. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle nur den Roman "Justine" von Marquis de Sade.

Diese Romane trugen aber ihrerseits wieder dazu bei, dass die Schwarzen Messen bei der Bevölkerung noch populärer wurden. So konnte sich ein Boden bilden, auf dem der Satanismus in Frankreich gut gedeihen konnte.

4.11. *Weiterentwicklung des Satanismus*

Beeinflusst durch zahlreiche Dichter, Denker und Philosophen, die auch Ideen anderer Religionen miteinbezogen, entwickelte sich der Satanismus weiter. Heute bietet sich uns eine unüberschaubare Vielfalt von mehr oder weniger satanistisch geprägten Gruppierungen unterschiedlichster Ausrichtung.

Ich möchte einige interessante Aspekte dieser Entwicklung anhand zweier ausgewählter Persönlichkeiten kurz beschreiben.

Im 18. Jahrhundert bildeten sich um Sir Francis Dashwood die sogenannten "Hell Fire Clubs". Das waren, wie der Name schon sagt, keine Orden oder gar Satanszirkel, sondern wirkliche Clubs. Ihre Mitglieder, meist junge, noch unverheiratete Männer aus der englischen Aristokratie, trafen sich in diesen Clubs regelmässig zu ihrem Vergnügen. Um ihren Orgien einen exklusiven Anstrich zu verleihen, übernahmen sie gewisse, von Schwarzen Messen her bekannte Riten. Sie waren aber keineswegs Satanisten; sie glaubten nicht an eine Macht, die von Satan ausgeht. Sie wollten lediglich ihren Spass haben und ihre Umwelt ein wenig schockieren.

Aleister Crowley, der zwischen 1875 und 1947 lebte und eigentlich ein Okkultist, nicht aber wie oft behauptet wird ein Satanist war, wird von vielen Leuten als der geistige Vater des modernen "Neosatanismus" angesehen. Er bezog auch östliche Lehren und Meditationstechniken in seine Theorien ein. Satan war bei Crowley nicht mehr der unterlegene Rebell. Er wird als stark und siegreich beschrieben; er ist die eigentliche Realität. Für einen christlichen Gott ist in der Lehre Crowleys kein Platz mehr vorhanden.

4.12. Satanismus heute

Der Schwerpunkt der satanistischen Aktivitäten hat sich von Europa in die USA verlagert. In Kalifornien wurde die "Church of Satan" gegründet, der mittlerweile sogar der offizielle Status einer Kirche zuerkannt wurde. Für einen einmaligen Betrag von 100.00 US\$ kann man Mitglied auf Lebenszeit werden.

Church of Satan



P.O. Box 210082
San Francisco, CA
94121

Regarding your request for information on affiliation with The Church of Satan

We were established in 1966 c.e. by Anton Szandor LaVey, our High Priest, who declared the Year One, thus opening the floodgates to a revolution designed to smash the hypocrisy and unreason which has reigned for the past 2000 years. We have, since 1966, stood as the most formidable threat to those who would halt progress in the name of spirituality. We are explorers on the untrodden paths of science, human motivation and mystery--all that is most *truly* occult.

Those who proudly carry our cards identifying themselves as members have the strength and dedication to implement the tools of Satan, the imagination to confound and confuse, the wisdom to recognize the Unseen in our society, and the passions of a classical Romantic soul.

We don't solicit memberships; however, if you wish to join us, to show your support or appreciation, you can become a Registered Member. For a one-time registration fee of one hundred dollars, you will receive an impressively-embossed crimson card declaring you a member of the Church of Satan. No further dues will be expected. You'll also receive a questionnaire.

Filling out the questionnaire indicates your more serious interest in our organization. By completing and returning it, you will be included in our Bulletin List so you can receive announcements pertinent to your affiliation. Your file will also be reviewed for further involvement; we have affiliates/special interest groups of all persuasions who are working on many fronts toward the fulfillment of our Satanic destiny.

If you're looking for activities, we suggest you follow the directions in *The Satanic Bible* and further the cause by forming your own grotto or group. If you have already done so, contact the Church of Satan with details regarding the type of people you're interested in, the focus, structure and schedule of your group, and if you wish to be contacted regarding new members in your area.

Understand that if you wish to pursue group activities using the Church of Satan as an identity, you are legally required to *be* a Registered Member of the Church of Satan. If you represent yourself as affiliated with the Church, or act as our spokesman, you are legally required to register with us as a member. When you fill out your application for further involvement, let us know that you would like to be considered to be a qualified contact point in your area, for media representation or group activities.

If you have not already done so, we strongly suggest you purchase *The Satanic Bible*, and study it. It is a diabolical book, the basis for our philosophy. Satanism is not for everyone, but if it is for you, we welcome you. We are not a fan club, a pen-pal society, or a lonely hearts group. We are a group of dynamic individuals who stand forth as the ultimate Underground alternative--the Alien Elite. We realize what we have, what we are, and what we shall become. Our scope is unlimited, and the extent of your involvement is based upon your own potential. All names and addresses are held in strict confidence and you are under no obligation as a Registered Member, unless you choose to present yourself for further consideration.

Please use the form below for registration.

CHURCH OF SATAN
Post Office Box 210082
San Francisco, CA 94121 U.S.A.

Please enroll me as a Registered Member of The Church of Satan. Enclosed is \$100.00

Name (Mr./Mrs./Miss)

Street

City /State /Zip (or other) Code /Country

Antragsformular für die Mitgliedschaft bei der "Church of Satan"

In den USA erleben Satanskulte zur Zeit eine wahre Blüte. Diese Tatsache steht in einem zeitlichen Zusammenhang mit einem Anstieg von Kapitalverbrechen in den USA. Kenneth Lanning macht in seinem Bericht zuhanden des FBI denn auch folgende Feststellung: «Today, satanism and a wide variety of other terms are used interchangeably in reference to certain crimes.» (Lanning 1989) Er meint damit, dass satanistische Praktiken oft in Verbindung mit Verbrechen gebracht werden. Im gleichen Bericht erwähnt er aber auch, dass eine solche Beziehung keineswegs als gesichert gelten kann, denn es wird in den meisten Fällen von besonders brutalen Verbrechen lediglich vermutet, dass sie etwas mit Satanismus zu tun haben könnten.

In Amerika stösst der Satanismus auf eine Vielfalt von religiösen Gruppierungen, die ihre Wurzeln in der ganzen Welt haben. Gerade auch die Schwarzen, die ihre Kultur und Religion aus ihren Ursprungsländern mitgebracht haben, gaben den Satanisten neue Impulse. Amerika weist so, zusammen mit einer, dem Glauben gegenüber absolut liberalen Haltung, ideale Voraussetzungen dafür auf, dass sich die verschiedenen satanistischen Strömungen weiterentwickeln und ausbreiten können.

Der Satanismus hat sich aber auch zu einem florierenden Geschäft entwickelt. So gibt es in den USA Geschäfte, die von einschlägiger Literatur bis zu Utensilien, die für Satansmessen benötigt werden, alles anbieten, was in irgendeiner Weise mit Satanismus zu tun hat. Über den Versandhandel kann man auch von der Schweiz aus solche Artikel bestellen.

SACRED SYMBOLS**Sterling Pentagrams**

The 5 points represent the elements of all creation -- Air, Fire, Water, & Earth, plus the quality of Spirit which imbues it.



Interwoven Penta Sm
#JPINTS \$6.00



Interwoven Penta Lg
#JPINTL \$14.00

Pentagram Lg
#JPLQ \$12.00



2 Circle Pentagram
#P2CI \$6.00

Pentagram Textured
#JPTM \$27.00



Votive Set of 3 Silver-plated
#CHVS3C \$22.50



GYPSY HEAVEN
"THE WITCH SHOP OF NEW HOPE"



Crystal Balls * New
Age Books * Oils
Quartz Crystal
Tarot Cards
Jewelry
Statues * Herbs

*Now featuring the
largest selection of
Magical Supplies!*

Mail order catalog available!

115 South Main Street
New Hope PA 18938 * 215-862-5251

ESISI Isis



ESANU Anubis



Inserate aus dem Satanismus-Katalog "The Abyss" aus Chester (USA)

Eine neue satanistische Welle kommt nun vermehrt von den USA her wieder zurück nach Europa. Die Anhängerschaft der Satanisten vergrößert sich immer mehr. Es gibt Leute, die eine eigentliche Verschwörung der Satanisten befürchten. Sie sehen schon alle wichtigen politischen Ämter und wirtschaftliche Schlüsselstellen von Satansanhängern besetzt. Mit allen Mitteln versuchen sie, diese Verschwörung aufzudecken und zu bekämpfen. So erfreut sich auch das Mittel des Exorzismus mit allen negativen Auswirkungen wieder wachsender Beliebtheit.

Zu beurteilen, inwieweit diese Befürchtungen gerechtfertigt sind, bleibt jedem selbst überlassen.

5. Satanismus bei Jugendlichen

5.1. Grundsätzliches

Wenn man die Diskussionen, die in den letzten Jahren zu diesem Thema geführt wurden, verfolgt hat, könnte man den Eindruck gewinnen, der Okkultismus beschränke sich nur auf die Jugendlichen. Dass diese aber auch von Vorbildern, von erwachsenen Vorbildern beeinflusst werden, wird selten erwähnt.

Natürlich sprechen Jugendliche, die sich auf der Suche nach einem Sinn im Leben und einer Rolle in der Gesellschaft befinden, besonders gut auf okkultistische Ideen an, sei es "nur" aus Neugierde oder auch aus tieferen Beweggründen. Zu untersuchen, welche Erfahrungen Jugendliche dabei machen und welche Auswirkungen okkulte Praktiken auf sie haben, erscheint mir von besonderem Interesse zu sein.

Ich möchte auch gerne wissen, wieviele unserer Schülerinnen und Schüler sich schon mit okkulten Praktiken eingelassen haben oder sich ernsthaft mit dem Gedanken beschäftigen, dies bald zu tun.

Um diese und ähnliche Fragen beantworten zu können, habe ich mich auf die Suche nach entsprechendem Zahlenmaterial aus Umfragen gemacht. Da ich aber lediglich auf eine ältere Untersuchung aus Deutschland gestossen bin, habe ich mich dazu entschlossen, selbst eine Schülerbefragung durchzuführen.

5.2. Durchführung der Schülerumfrage

Bevor ich die geplante Schülerumfrage durchführte, stellte ich einen Fragenkatalog für Oberstufenschüler und -schülerinnen des Kantons Zürich zusammen. Ich beschränkte mich dabei auf wenige Fragen, damit das Ausfüllen der Umfragebögen nicht mehr als 10 bis 15 Minuten Unterrichtszeit beanspruchen sollte. Auf diese Weise wollte ich eine möglichst hohe Rücklaufquote der Umfragebögen erreichen.

Satanismus und Okkultismus

Eine Umfrage zur Semesterarbeit von Ch. Zumbach, ROS, F92

Diese Umfrage ist anonym. Sie wird lediglich statistisch ausgewertet.
Die Umfrageblätter werden nach Abschluss der Semesterarbeit vernichtet.

Geschlecht m w

Alter 12 13 14 15 16 oder älter

Schule Oberschule Realschule Sekundarschule

Klasse 1 2 3

Kannst Du Dir unter den Begriffen "Satanismus", "Okkultismus" bzw. "Spiritismus" etwas vorstellen? ja nein

Welche spiritistischen Praktiken kennst Du (auch vom Hörensagen)?

Hast Du schon eigene Erfahrungen in diesem Bereich gemacht (z.B. Gläserrücken, Geisterbeschwören, ...)? ja nein

Welche Praktiken hast Du schon ausprobiert? _____

Was hat Dich dazu bewogen? _____

Wie würdest Du die Erfahrungen beschreiben, die Du gemacht hast?
aufregend langweilig unheimlich gefährlich

Hast Du schon öfter an solchen Sitzungen teilgenommen?
nein ja, ein paarmal ja, regelmässig

Bist Du Dir bewusst, dass auch eine gewisse Gefahr dahintersteckt?
ja nein, für mich ist es nur eine Spielerei

Wem hast Du von Deinen okkulten Erfahrungen erzählt?

Ich habe bisher noch keine okkulten Erfahrungen, wie Gläserrücken, Geisterbeschwören, ... gemacht; wenn die Möglichkeit dazu bestünde, würde ich es aber gerne einmal ausprobieren. ja nein

Ich möchte gerne mehr zu diesem Thema erfahren. ja nein

Umfragebogen in der endgültigen Fassung

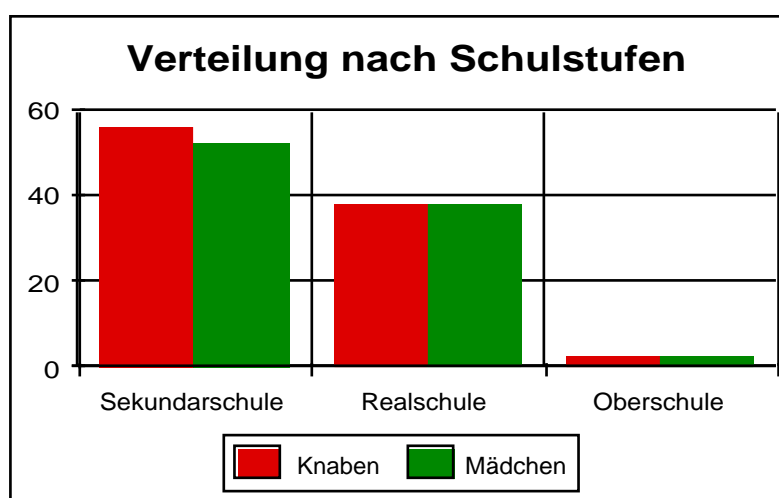
Nachdem ich die Umfragebögen mit zwei Klassen getestet und anschliessend noch einmal überarbeitet hatte, verschickte ich sie Ende 1993 meinen ehemaligen Übungs- und Praktikumslehrern und -lehrerinnen aus verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich zur Durchführung mit ihren Klassen oder mit allen Klassen des betreffenden Schulhauses. Gleichzeitig teilte ich den Lehrern und Lehrerinnen mit, wie die Umfrage durch-

zuführen sei. Den Schülern und Schülerinnen sollte klar gemacht werden, dass es sich um eine anonyme Umfrage handelt, die lediglich nach statistischen Methoden ausgewertet wird. Auch sollten den Jugendlichen im Vorfeld der Befragung keine Informationen zum Thema "Satanismus" vermittelt werden, um das Umfrageergebnis nicht zu verfälschen. Im Anschluss an die Befragung, die in einzelnen Klassen zu Diskussionen Anlass bot, waren jedoch zusätzliche Informationen zum Thema durchaus erwünscht.

5.3. Auswertung der Umfrage

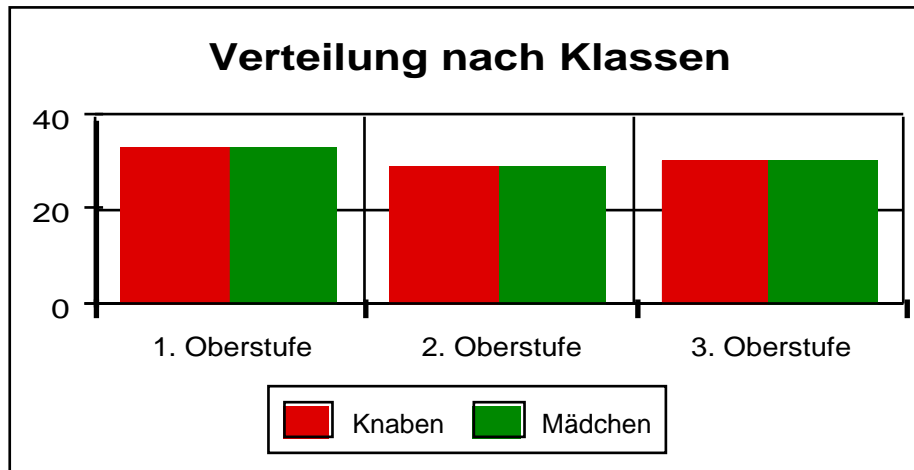
Von den 191 ausgefüllten Umfragebögen mussten 3 ausgeschieden werden, weil sie offensichtlich falsche Angaben enthielten. So war ein Bogen angeblich von einem Mädchen ausgefüllt worden, das im Alter von 12 Jahren die 3. Oberschule besuchte.

Ein Vergleich der verbliebenen 188 Umfragebögen mit den Angaben des Statistischen Amtes des Kantons Zürich für das Jahr 1989 zeigt, dass die Umfrageergebnisse in bezug auf die Verteilung der Schüler auf die verschiedenen Schulstufen mit einer Abweichung von höchstens 5% übereinstimmen. Die festgestellte Abweichung ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass in meine Befragung keine Sonderklassen einbezogen wurden.

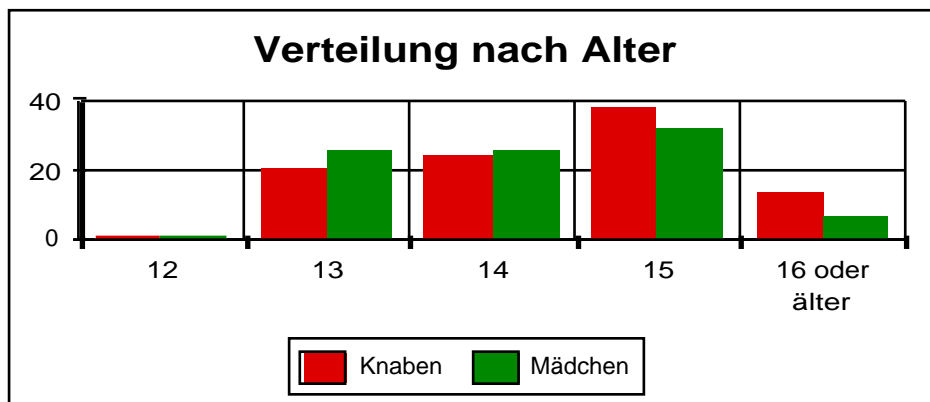


Verteilung der Schüler/innen auf die verschiedenen Schulstufen (in absoluten Zahlen)

Um die Umfrageergebnisse nach verschiedenen Kriterien auszuwerten, habe ich anschliessend die ausgefüllten Umfragebögen in den Computer übertragen. Sie stehen somit Interessenten zur Auswertung nach weiteren Gesichtspunkten zur Verfügung.



Verteilung der Schüler/innen auf die verschiedenen Klassen der Oberstufe (in absoluten Zahlen)

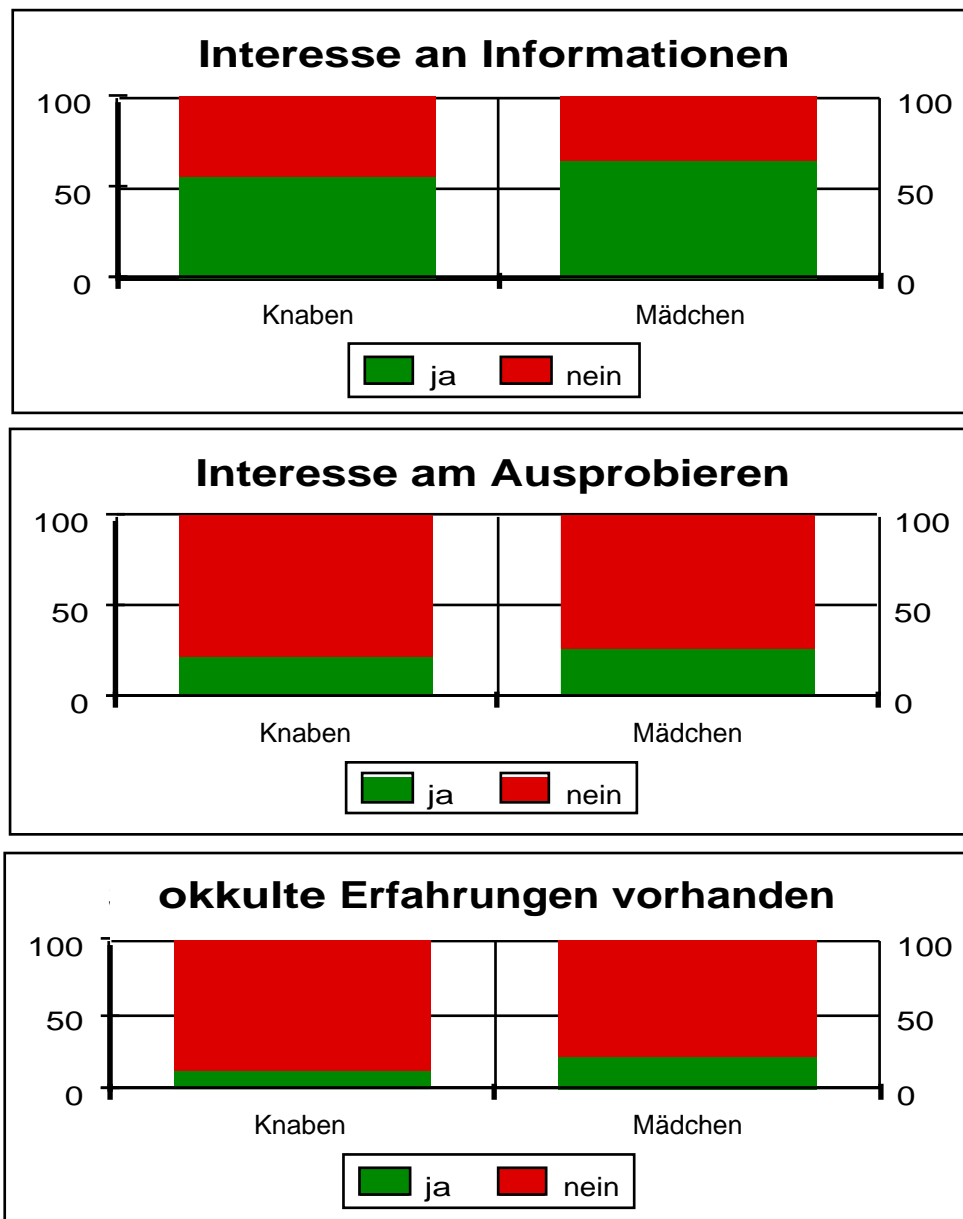


Verteilung der Schüler/innen auf die verschiedenen Altersstufen in Jahren

Aus den beiden letzten Grafiken kann man herauslesen, dass die Mädchen bei gleicher Verteilung auf die verschiedenen Klassen der Oberstufe im Durchschnitt etwas jünger sind als ihre Klassenkameraden.

Der besseren Übersichtlichkeit wegen möchte ich im folgenden die Ergebnisse meiner Umfrage in Form von kommentierten Grafiken präsentieren.

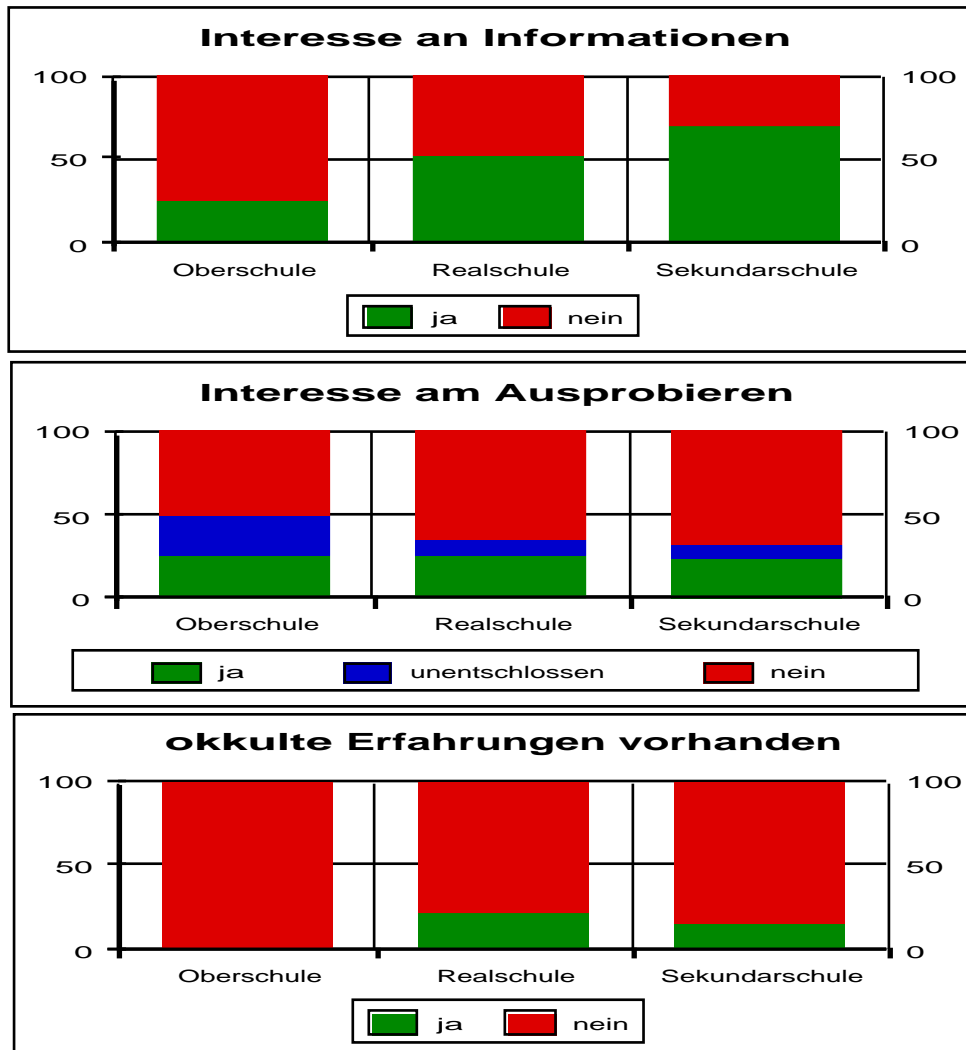
Ist ein Unterschied zwischen den Geschlechtern erkennbar?



(Angaben in Prozent)

Wie die drei Grafiken zeigen, ist das Interesse der Mädchen an okkul-
ten Praktiken grösser als das der Knaben. Sie wollen diese Praktiken auch
lieber ausprobieren und haben dies zu einem grösseren Prozentsatz schon
getan.

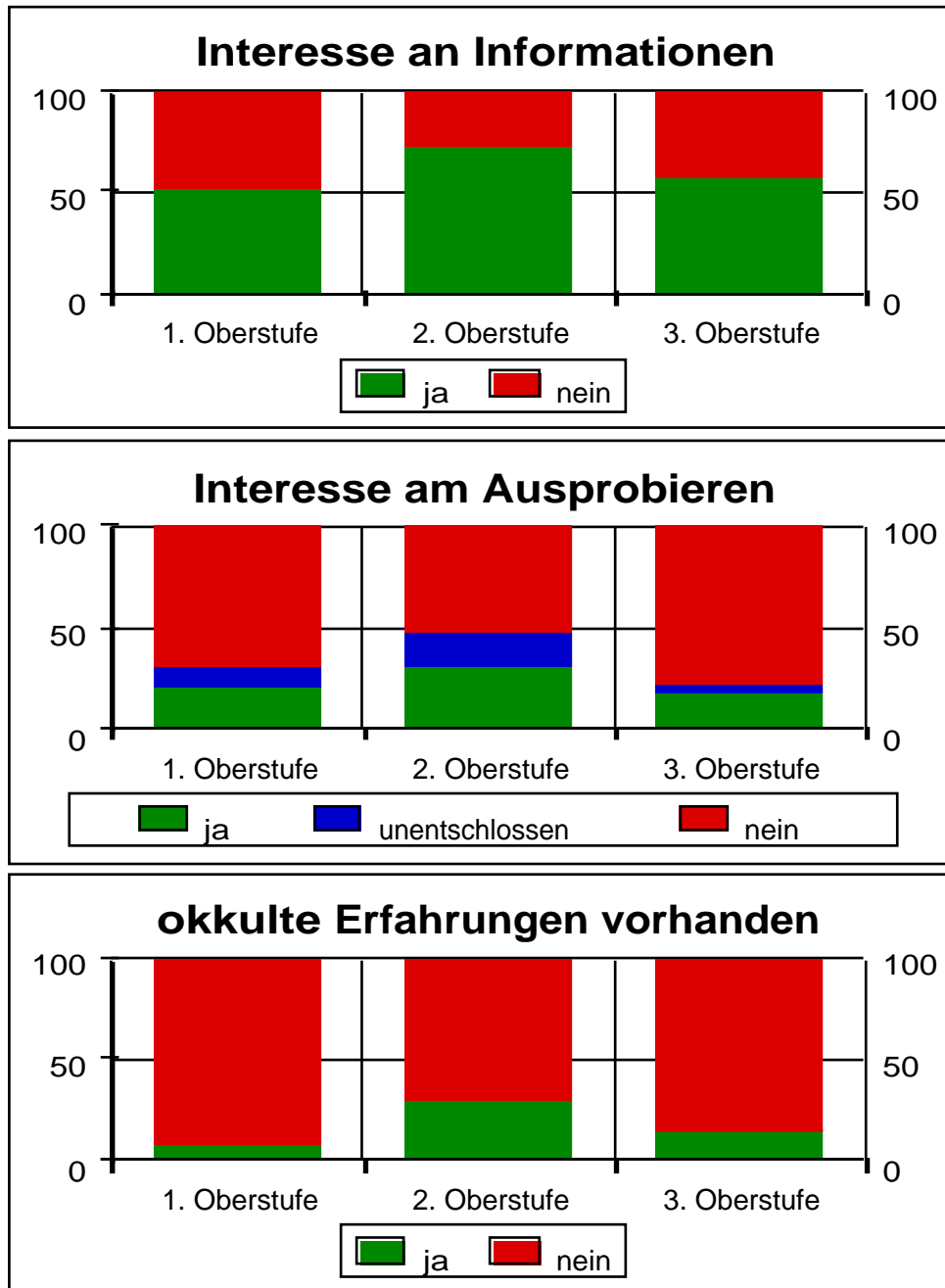
Steht das Interesse an okkulten Praktiken in einem Zusammenhang mit der besuchten Schulstufe?



(Angaben in Prozent)

Aus den Grafiken geht einerseits hervor, dass das Interesse an theoretischen Informationen zu diesem Themenkomplex deutlich positiv mit dem Niveau der besuchten Schulstufe korreliert. Andererseits ist ein weniger ausgeprägter Trend der Realschüler/innen hin zu mehr praktischen Erfahrungen in diesem Bereich zu erkennen. So haben 21% der befragten Realschüler/innen und nur 16% der Sekundarschüler/innen bereits eigene Erfahrungen mit okkulten Praktiken gesammelt.

Ist das Interesse der Schüler abhängig von der besuchten Klasse?



(Angaben in Prozent)

Die Jugendlichen scheinen, sich in der 2. Oberstufe am intensivsten mit dem Thema meiner Semesterarbeit zu befassen. So möchten sich beispielsweise 73% der Schüler/innen dieser Stufe eingehender mit dieser Thematik beschäftigen. In den benachbarten Klassen sind dies nur zwischen 52% und 57% der Schüler/innen.

6. Konsequenzen für die Schule

Da okkulte Themen bei den Oberstufenschülern und -schülerinnen auf grosses Interesse stossen und sie sich auch ohne Anregung durch die Schule damit befassen, was manchmal auch tragische Konsequenzen haben kann, finde ich es richtig, diese Thematik im Unterricht zu integrieren.



Schlagzeilen, die der tragische Selbstmord zweier Schülerinnen aus Dietikon Ende 1990 verursacht hat.

Der Grund, weshalb es zu Selbstmorden bei Jugendlichen nach okkul-
ten Erfahrungen kommt, liegt wohl hauptsächlich an der Verarbeitung
dieser Erlebnisse. Gerade da kann die Schule helfend eingreifen, indem sie
die Jugendlichen zum voraus objektiv über die möglichen Gefahren okkul-
ter Praktiken informiert. Der beste Zeitpunkt dafür erscheint mir, den Um-
frageergebnissen nach zu urteilen, die 2. Oberstufe zu sein, denn hier ist
das Interesse der Schüler/innen an dieser Thematik am grössten.

In welcher Form das Thema "Okkultismus" in der Schule am besten be-
arbeitet wird, hängt stark von den Schülern und Schülerinnen ab. Sicher
ist es nicht damit getan, dass man die Jugendlichen mit Verboten davon
abzuhalten versucht, entsprechende Erfahrungen zu sammeln. Damit
würde man höchstens erreichen, dass sich die Jugendlichen mit ihren
Problemen abkapseln.

An dieser Stelle möchte ich noch auf die didaktische Schlussarbeit von
Sibylle Schweizer und Susanne Rimoldi hinweisen, die unter dem Titel "He-
xen" Vorschläge ausgearbeitet haben, wie dieses heikle Thema im Unter-
richt behandelt werden könnte.

Letztlich bleibt es aber jedem Lehrer und jeder Lehrerin selbst über-
lassen zu entscheiden, wie dieser Problemkreis in der Schule angegangen
werden soll.

7. Bibliographie

- Bajka, L.; Statistisches Jahrbuch des Kantons Zürich 1990; Zürich (Statistisches Amt des Kantons Zürich) ¹1990
- Bucher, Werner; Fust Gregor; Zwei Schülerinnen sprangen gemeinsam in den Tod; in: Blick, Zürich, 25.10.1990
- Bucher, Werner; Fust Gregor; Spiel mit Dämonen trieb Schülerinnen zum Todesprung, So kam es zum Selbstmord-Drama von Dietikon; in: Blick, Zürich, 26.10.1990
- Butcher, Lupo the; The satanism ; Pittsburg (Internet) 1993
- Die Bibel, Altes und Neues Testament, Einheitsübersetzung; Freiburg im Breisgau (Herder) ¹1980
- Dvorak, Josef; Satanismus, Geschichte und Gegenwart; Frankfurt am Main (Eichborn) ¹1989
- Haack, Annette; Haack, Friedrich-Wilhelm; Jugendspiritismus- und Satanismus; München (Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen) ¹1988
- Haack, Friedrich-Wilhelm; Anmerkungen zum Satanismus; München (Arbeitsgemeinschaft für Religions- und Weltanschauungsfragen) ¹1991
- Lanning, Kenneth; Satanic, occult, ritualistic crime: A law enforcement perspective; Quantico, Virginia (National Center for the Analysis of Violent Crime, FBI Academy) 1989
- Larson, Bob; Geht unsere Jugend zum Teufel?; Neuhausen-Stuttgart (Hänssler) ¹1990
- Lexikographisches Institut München; Das neue Fischer Lexikon in Farbe; Frankfurt am Main (Fischer Taschenbuch Verlag GmbH) ³1979
- Mischo, Johannes; Okkultismus bei Jugendlichen; Mainz (Matthias-Grünewald) ¹1991
- Rausch, Ulrich; Türk, Eckhard; Geister-Glaube, Arbeitshilfe zu Fragen des Okkultismus; Düsseldorf (Patmos) ¹1991

- Römer, Peter; Schneider Willi; «Ein Dämon aus dem Jenseits befahl unseren Tod!»; in: Neue Revue, Hamburg, 9.11.1990
- Rudolph, Kurt; Die Gnosis, Wesen und Geschichte einer spätantiken Religion; Göttingen (Vandenhoeck und Ruprecht) ³1990
- Schweizer, Sibylle; Rimoldi, Susanne; Hexen: Didaktische Schlussarbeit; Zürich (ROS, Studentearbeit) 1994
- TA; Zwei Mädchen sprangen in den Tod; in: Tages-Anzeiger, Zürich, 26.10.1990
- Thenior, Ralf; Die Fliegen des Beelzebub; Ravensburg (Otto Maier Ravensburger) ¹1993
- Vontobel, Jacques; Stamm, Hugo; Gerber, Rosmarie; Merki, Kurt-Emil; Beck, Klaus J.; Wicki, Maja; Das Paradies kann warten, Gruppierungen mit totalitärer Tendenz; Zürich (Werd) ³1993
- Warnke, Mike; Der Agent des Satans; Erzhausen (Leuchter EGMBH) ¹1973